

# March Anzeiger

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Mittwoch, 30. Oktober 2019 | Nr. 207 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.50



Postcode 1

**Redaktion:** Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen  
Tel. 055 451 08 88, www.marchanzeiger.ch  
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch  
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch

**Abo-Dienst:** 055 451 08 78 / 75  
E-Mail: aboverwaltung@marchanzeiger.ch

**Inserate:** Mediaservice, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen  
Tel. 055 451 08 80, Fax 055 451 08 89  
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch



**Herzroute:**  
Mit dem E-Bike  
eine neue Strecke  
erkunden. SEITE 3



**Deponie:**  
Bürgerforum will  
ganzes «Täli»  
schützen. SEITE 3



Gabriela Rub Bild: Johanna Mächler

## Ausdruck von Trauer oder Freude

Eine Zeremonie, wie Gabriela Rub sie anbietet, ist passend für viele Lebenssituationen. Sei es eine Taufe, Hochzeit oder ein Abschied, wenn jemand gestorben ist. Seit zehn Jahren bietet Gabriela Rub auf diese persönliche Art Lebensbegleitung an. Ihre Stärken sind die Einfühlbarkeit und ebenso ihre Menschenkenntnis. Mittlerweile gibt es immer mehr Zeremonienmeisterinnen und -meister. (am)

Bericht Seite 11

## Neues Konzept soll Bar&Pub beleben

Das Ausgehenverhalten der Jungen und die allgemeinen Besucherbedürfnisse verändern sich von Generation zu Generation. Dies veranlasst auch die Organisatoren des Tugger Kult-Festivals Bar&Pub zum Umdenken. Mit neuem Konzept versuchen sie ab 9. November wieder mehr Gäste anzuziehen. (sig)

Bericht Seite 7

# Ausserschwyzer Garagisten bangen um ihre Zukunft

Nachfolge, Klimawandel, Investitionsdruck und Vertragskündigungen: Autogaragen kämpfen derzeit an verschiedenen Fronten um ihr Überleben. Die Folge: Der Markt dünnt sich aus.

von Anouk Arbenz

Es wird Zeit, dass wir Autohändler unsere Stimme erheben», sagt André Kunz, Präsident Sektion Schwyz des Autogewerbeverbands Schweiz (AGVS). Viele könnten dies aufgrund ihres Abhängigkeitsverhältnisses nicht tun. Spüren tun den Wandel aber alle. Aber was ist denn da genau los?

Thomas Feusi, Geschäftsführer der First-Garage AG in Altendorf, bringt es auf den Punkt: «Es findet eine Konsolidierung im Automarkt statt.» Und zwar eine gewaltige. Feusi rechnet da-

mit, dass in einigen Jahren viele Hersteller vom Markt verschwunden sein werden und das Garagen-Netz stark geschrumpft sein wird. «Die Karten werden neu gemischt.» Er selbst führt seine Garage seit diesem Sommer unter dem Dach der Importeurin Emil Frey AG.

### Alle stehen unter Druck

In der Branche geht die Angst um. Reihenweise kündigen Autohersteller und Importeure Autohändlern – auch in Ausserschwyz – die Serviceverträge. Diese wissen noch nicht, wie es im nächsten Jahr weitergeht. Auch die Grossen der Branche bleiben nicht

verschont, wie Anfang Oktober die Hiobsbotschaft des deutschen Autozulieferers Continental, der bis 2030 rund 20 000 Stellen streichen muss, überraschend zeigte.

Konsumenten haben von dieser Entwicklung nicht viel gemerkt. Der eine oder andere muss vielleicht einen weiteren Weg auf sich nehmen, um sein Auto reparieren zu lassen, oder auf gewisse Leistungen verzichten, weil er sich von Tiefstpreis-Garantien und Rabatten eines Direktimporteurs hat um den Finger wickeln lassen. Markus Aegerter, Geschäftsführer des Autogewerbeverbands Schweiz, ist jedoch überzeugt, dass die Ausdünnung

des Servicemarkts negative Auswirkungen auf die Automobilisten hat.

Für die Garagen, die zum Teil über mehrere Generationen eine bestimmte Marke vertreten haben und dann vom Importeur oder Hersteller eine Kündigung erhalten, ist das meistens schwer zu akzeptieren. Laut Aegerter entscheiden sich deshalb immer mehr Autogaragen für den markenunabhängigen Weg. Die meisten schliessen sich einem sogenannten Werkstattkonzept an. Beim AGVS sind heute rund 30 Prozent der 4000 Mitglieder bei einem solchen Konzept dabei.

Bericht Seite 5



## Schnelle Autos für jedermann

Der Flugplatz Wangen gehört schon seit Langem am letzten Oktober-Wochenende nicht den Sportflugzeugen, sondern den schnellen Autos. Die Squadra Moskito organisierte zum 47. Mal den traditionellen Autoslalom auf der 500 Meter langen Fluggpiste. Nicht nur beim Warm-up (hier im Bild), sondern auch auf dem Parcours mit 33 zu umfahrenden Hindernissen begeisterten die strassentauglichen Rennmobile die sehr zahlreich aufmarschierten Motorsport-Fans. Als neuer Höhepunkt warteten dieses Jahr die Oldtimer auf, die ebenfalls um die gelben Pylonen fuhren (Bericht Seite 19). Text und Bild Franz Feldmann

## Wichtigkeit der Speerstrasse

Seit ein zweifaches Linksabbiegeverbot in Kraft ist, wurde erst recht klar, wie wichtig die Speerstrasse in Reichenburg ist. Das Verbot blockiert die Fahrten am Knoten Speerstrasse/Autobahnzubringer A3 und verursacht dadurch Mehrverkehr durchs Dorf – den niemand in der Gemeinde will. Für den Reichenburger CVP-Kantonsrat Roger Brändli ist dies der Moment, mit einer Motion an die Schwyzer Regierung zu gelangen. Er greift das «alte» Thema Trägerschaft Speerstrasse auf und ersucht die Regierung, diese seit Langem fällige Neuorganisation anzugehen. (am)

Bericht Seite 7

REKLAME

**LAURASTAR S6a**  
mit hitzebeständigem Überzug  
im Wert von Fr. 199.–  
**nur Fr. 1198.–**

**A. KÜHNE**  
Elektrohaushaltsgeräte

8804 Au ZH  
Riedhofstrasse 21  
Tel. 044 781 29 90  
8854 Siebnen SZ  
Glärnerstrasse 24  
Tel. 055 440 62 77

REKLAME

**solecasa**  
Immobilien / Real Estate

Der Verkauf Ihrer Liegenschaft  
ist bei uns in den besten Händen!

www.solecasa.ch  
Tel. 055 440 62 77

Seit 1985: über 30 Jahre  
Kompetenz, Herz und Leidenschaft

REKLAME

**E-INNOVATION DAY.**

Freude am Fahren

INFORMIEREN – TESTEN – BEGEISTERN.

**SAMSTAG, 9.11.**  
AB 9.00 UHR

Seeblick Garage, Samstagern  
[www.seeblick-garage.ch](http://www.seeblick-garage.ch)



Ernst Föllmi Bild kaposz

## Ernst Föllmi geht in Pension

Wachtmeister Ernst Föllmi nutzt per Ende Oktober die Möglichkeit, sich nach 38 Dienstjahren in den frühzeitigen Ruhestand zu begeben.

Er trat am 14. September 1981 die Ausbildung zum Polizisten an und kam nach Abschluss der einjährigen Polizeischule zur damaligen Verkehrsabteilung. Dort leistete er – mit einem Jahr Unterbruch und Tätigkeit auf dem Polizeiposten Arth – bis Ende Februar 1986 Dienst. Danach war er bis Ende April 1987 auf dem Polizeiposten Einsiedeln stationiert. Bis Ende 1991 kam Ernst Föllmi dann zur Verkehrsgruppe Ausserschwyz. Vom 1. Januar 1992 bis Ende Januar 2005 leistete er auf dem Polizeiposten Wollerau den Dienst. Seither ist Föllmi auf dem Polizeiposten Höfe in Pfäffikon tätig.

Die Kantonspolizei dankt Wachtmeister Ernst Föllmi für seine langjährige Tätigkeit für die Sicherheit in unserem Kanton und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. (eing)

# Statt einer Beerdigung eine Zeremonie zum Abschied

An Allerheiligen gedenken wir den Verstorbenen: Gabriela Rub aus Galgenen tut das öfter. Sie bietet Abschiedszeremonien für Verstorbene an. Dabei steht nicht das Religiöse, sondern der Mensch im Vordergrund.

von Johanna Mächler

Eine Zeremonie bietet die Möglichkeit, auf das Leben eines Verstorbenen sehr persönlich einzugehen. Aber nur, wenn das gewünscht wird», sagt Gabriela Rub. Seit zehn Jahren bietet sie religiös unabhängige Zeremonien für Verstorbene und deren Angehörige an. «Wie gross das Bedürfnis ist, lässt sich allerdings kaum sagen», stellt sie fest. «Allerdings wird zu Lebzeiten oftmals zu wenig klar deklariert, was man nach dem Ableben wirklich will», weiss sie auch. Dies führe dazu, dass die Beerdigung im üblichen, meist kirchlichen Rahmen, stattfindet.

Es braucht also eine Entscheidung, die Menschen dann fällen, wenn sie noch fröhlich im Leben stehen. Und wer tut das schon? «Es ist ja auch zu sehen, dass andere eher unangenehme Entscheide vor sich hergeschoben werden», so Rub. Dieses menschliche Verhalten sei verständlich.

### Gefälle von Stadt und Land

Dennoch erhält Gabriela Rub pro Jahr ein paar wenige Aufträge für eine Abschiedszeremonie, welche sie mit Herzblut gestaltet. «Anfänglich reiste ich durch die ganze Schweiz. Mittlerweile gibt es aber mehrere Zeremonienmeisterinnen und -meister.»

«Das Wichtigste ist der Respekt für die verstorbene Person», erklärt sie ihre Herangehensweise. Kontakte und Informationen von Angehörigen führen zu guten Gesprächen, so dass sich ein Bild des Verstorbenen formt. «So individuell der Mensch war, so einmalig die Feier», führt sie weiter aus. Die Galgenerin sagt von sich, dass sie «stimmig auf Leute eingehen kann»,



Herzlich und offen auf Leute zugehen: Gabriela Rub liess sich vor über einem Jahrzehnt zur Zeremonienleiterin ausbilden. Bild Johanna Mächler

bezeichnet sich selbst als spirituellen Menschen, der an eine umfassende göttliche Kraft glaubt. Zeremonien werden meist von persönlicher Lieblingsmusik, Texten und geschilderten Erlebnissen begleitet. Eine Zeremonie dauert etwa ¾ bis 1 Stunde und sie kostet rund 800 Franken. «Mein Angebot wird vor allem von Menschen genutzt, die keinen kirchlichen Zugang haben und dennoch eine schöne und passende Abschiedsfeier wünschen.»

### Sterben ist «kirchlich besetzt»

Immer wieder stellt Gabriela Rub fest, dass Menschen nicht wissen, dass die Bestattung Gemeindegeld ist. Jede Gemeinde ist verpflichtet, ihren Bürgern eine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof bereitzustellen. Mit der Kirche hat dies grundsätzlich wenig zu tun. Doch ist die Tradition so, dass Pfarrer, Diakone und Gemeindeleiter die Abdankung durchführen – ein Fakt, der sich in ländlichen Gebieten so schnell nicht ändern wird.

### Zeremonie auch nach Geburt

Gabriela Rub bietet auch Zeremonien für Hochzeiten und als Ersatz für Kindertaufen eine Art Einsegnung von Babys und Kleinkindern an – sie nennt es «0».

Geburt und Tod, so sagt sie, sind die wichtigsten und unabänderlichsten Ereignisse im Leben von Menschen. Beide sind von starken Emotionen begleitet. Bei solch grossen Ereignissen zeige sich auch, dass der Mensch ein Herdentier sei: «Man hat das Bedürfnis zusammenzukommen, sich gemeinsam zu freuen oder eben gemeinsam zu trauern.»

Mehr Informationen über Gabriela Rub und ihre Dienstleistungen auf [www.freiezeremonie.ch](http://www.freiezeremonie.ch).

## Gemeinsam barocke Höhepunkte erleben

Am 9. und 10. November können Liebhaber der klassischen Musik in der Reformierten Kirche Siebnen das nächste Highlight des Konzertlebens in der Region Ausserschwyz erleben. Diesmal gehen gleich drei Ensembles zusammen auf die Bühne: der Reformierte Kirchenchor March, das Vokalensemble und der Projektchor Höfe sowie das Kammerorchester ibaroccoli aus Zürich.

Die Initiative für dieses Grossprojekt ging – wie schon oft – von Alexander Seidel aus. Er wollte die Zusammenarbeit zwischen seiner Kollegin Andrea Stahlberger und deren Chor einerseits, aber auch zwischen den beiden Kirchengemeinden, stärken und gleichzeitig etwas anbieten, was nicht alltäglich ist.

Seidel beschreibt das Projekt mit folgenden Worten: «Die Zusammenarbeit zwischen Chören läuft zumeist etwa so ab: Man bestimmt gemeinsam ein – zumeist vierstimmiges – Werk (zum Beispiel Mozarts Requiem oder ähnliches), welches man aufführen möchte, studiert es getrennt ein, bringt dann beide Chöre (und gegebenenfalls ein Orchester) in kurzer Zeit zusammen und führt das Werk auf. «Wir wollten anders denken: Wenn schon zwei Chöre miteinander ein Konzert einstudieren, warum dann nicht doppelchörige Musik aufs Programm setzen, zumal diese heutzutage kaum in Konzerten zu erleben ist? Wir Chordirigenten waren erstaunt, als wir begannen, diese Idee zu Ende zu denken: Wir fanden einen wahren Schatz an unbekanntem und bekannten Werken für zwei Chöre und zwei Orchester.»

So entstand das Programm vom 9. und 10. November, das drei Epochen



Die beiden Dirigenten des Konzertprojektes: Andrea Stahlberger und Alexander Seidel. Bild zvg

(Spätrenaissance, Hochbarock und Frühklassik) umfasst. «Es ermöglicht uns, eine breite Palette sowohl deutschsprachiger als auch lateinischer Musik zu präsentieren und so eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen und eine musikalische Reise nach Italien zu machen.»

Das Kammerorchester ibaroccoli aus Zürich wurde bewusst engagiert, man wollte einen interessierten, neugierigen Klangkörper finden, der bereit ist, mehr als die üblichen Proben zu absolvieren und so auf eine neue Stufe des Musizierens mit zwei Chören zu kommen. Wie der Chor ist auch das Orchester geteilt und musiziert die meisten Werke in zwei Gruppen.

Der dritte Aspekt ist die Aufstellung der beiden gegen- und miteinander singenden Chöre in zwei Halbkreisen im Kirchenraum: «Das Publikum wird so in eine Art Stereo-Sound hineingenommen und erlebt die Struktur der Partituren transparent und frisch.»

Wer in den letzten Jahren Bachs Kantaten oder Vivaldis zwei Gloria-Vertonungen in Wollerau in einer ähnlichen Konzertform erlebte, der kann jetzt mit einer Steigerung des Hörerlebnisses rechnen, denn wie Heinrich Schütz in seinen Psalmen die Doppelchörigkeit aufspaltet und dann

wieder zusammen führt, ist von besonderem Reiz. (eing)

Informationen zu diesen beiden Chorkonzerten finden Sie unter [www.projekchor-hoefe.ch](http://www.projekchor-hoefe.ch) oder [www.reformierter-kirchenchor-march.ch](http://www.reformierter-kirchenchor-march.ch).

REKLAME

## Öffentliche Inforeveranstaltung

Fernwärmenetz Erschliessung Pfäffikon/Freienbach

Mi, 6. November 2019, 19:30 Uhr  
Aula Schulhaus Weid, Pfäffikon

natürlich regional  
agroenergie-  
ausserschwyz.ch

AGRO  
ENERGIE  
AUSSERSCHWYZ